

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 58.

Montag, den 27. Februar.

1832.

**Witterungs-Beobachtungen vom
 19. bis 25. Febr. 1832.**

(Thermometer frei im Schatten.)

Febr.	Stunde.	Barom. b. 10 ^o + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z.	Lin.			
19.	Morg. 8	28	3—	— 2—	O.	heiter.
	Nachm. 2	—	3,6	† 3—	O.	—
	Abds. 10	—	4—	0	O.	—
20.	Morg. 8	—	4,4	— 2—	O.	—
	Nachm. 2	—	4,6	† 3—	O.	—
	Abds. 10	—	4—	† 1—	O.	—
21.	Morg. 8	—	2,9	† 0,3	00S.	—
	Nachm. 2	—	2,2	† 7—	SO.	—
	Abds. 10	—	2,2	† 1,7	SO.	—
22.	Morg. 8	—	2,5	0	SO.	—
	Nachm. 2	—	2,5	† 5	SO.	—
	Abds. 10	—	3—	† 0,8	SO.	—
23.	Morg. 8	—	3	— 1,2	SO.	—
	Nachm. 2	—	2,7	† 4,7	SO.	—
	Abds. 10	—	2,7	† 3—	SO.	—
24.	Morg. 8	—	2	— 0,7	SO.	Sonnensch. leicht. Neb.
	Nachm. 2	—	1,7	† 3,9	SO.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	1—	0	SO.	gestirnt.
25.	Morg. 8	—	0,8	— 1	SO.	Sonnensch. nebl.
	Nachm. 2	—	1—	† 6,6	SO.	Sonnenschein.
	Abds. 10	—	1,6	† 0,5	O.	bewölkt.

mer hochzuehrenden Gellert. Daß er nicht allemal Original gewesen, hat er selbst bei mehreren Stücken angezeigt und die Quellen nachgewiesen, aus denen er geschöpft hat. Bei der bezeichneten Erzählung hat er das nicht gethan. Gleichwohl kann man sich kaum der Vermuthung enthalten, er habe nur nachgeahmt — ja man möchte fast sagen, nur erweiternd übersetzt, wenn man folgende zwei Distichen liest:

Claudum humeris coecus, claudus per devia coecum
 Dirigit; hic oculos commodat, ille pedes.
 Quam bene concordet amor hos univit utrosque!
 Alter et alter homo est, sed tamen unus homo est.

Diese Distichen finden sich in einer schon 1687 in Leipzig erschienenen Schrift: orator extemporaneus ed. a Georgio Beckhero — S. 50. — Der Verfasser citirt sie aber selbst wiederum nur als das Werk eines frühern Dichters, den er jedoch gegen seine sonstige Gewohnheit nicht genannt hat. Es wäre eine Aufgabe zur Uebung, und der Mittheilung gewiß nicht unwerth, diese beiden Distichen in ihrem vollständigen Inhalte in gleicher Weise mit zwei deutschen Distichen wiederzugeben.

Die Gellert'sche Erzählung wird durch diese Nachweisung übrigens eben so wenig herabgesetzt, als es der berühmten Capucinerpredigt in Walsensteins Lager ihren Werth raubt, wie neulich von unserm Herrn Professor Bachsmuth

Gellerts Fabel: Der Lahme und der Blinde.

Diese bekannte Fabel oder vielmehr Erzählung gehört gewiß zu den nicht mißlungenen Producten des auch in seinen Fabeln noch im-